Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

268 (15.11.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 268
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
15 November 1932

Der Reichskanzler in Dresden

Dresden, 14. Nov. Der Reichskanzler ist zu seinem angekündigten Staatsbesuch bei der sächsischen Regierung am Montagmittag in Dresden eingetroffen. Er wurde am Bahnhof durch Ministerpräsident Schieck empfangen. Im Hauptministerialgebäude entbot Ministerpräsident Schieck dem Reichskanzler den Willkomm zu seinem ersten Besuch im Freistaat Sachsen. Die sächsische Regierung sei bereit zur Mitarbeit auf der Grundlage, daß dem Reiche das gegeben werde, was es zur Erhaltung und Festigung seiner Autorität nach außen und innen brauche, daß aber das Eigenleben der Länder unter genauer Abgrenzung der beiderseitigen Zuständigkeiten gewährleistet und den Ländern die Mitarbeit an der Gesetzgebung und Verwaltung im Reiche ermöglicht werde. Ministerpräsident Schieck überreichte dem Kanzler alsdann eine Denkschrift über die außerordentliche Notlage in Sachsen. Die Finanznot rühre jetzt an den Lebensnerv des Staates und seiner Gemeinden. Er bat, daß die Reichsregierung bei dem Arbeitsbeschaffungsprogramm und bei der Erteilung von Reichsaufträgen Sachsen bevorzugt berücksichtigen möge. Der notdürftige Unterhalt für die nun schon seit Jahren und darum doppelt schwer unter Erwerbslosigkeit leidende Bevölkerung Sachsens müsse unbedingt sichergestellt werden. Wenn man Sachsen in dieser Zeit höchster wirtschaftlicher Not nicht im Stich lasse, werde es die ihm geographisch und geschichtlich gestellte Aufgabe, zwischen dem deutschen Norden und dem Süden Mittler zu sein, auch weiterhin in unverbrüchlicher Reichstreue erfüllen können.

Der Reichskanzler führte u. a. aus: Ich darf bei dieser feierlichen Gelegenheit das schon so oft abgelegte Bekenntnis wiederholen, daß die derzeitige Reichsregierung voll und ganz auf föderalistischem Boden steht und daß sie nichts ernstlicher wünscht, als in enger persönlicher Fühlung mit den Ländern das kulturelle und wirtschaftliche Eigenleben der deutschen Bundesstaaten nach jeder Richtung zu fördern. Mit vollem Recht haben Sie betont, daß Reichsregierung und Länderregierungen sich um des Reiches willen zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden müssen. Niemals ist dieses Bekenntnis der Zusammenarbeit berechtigter und notwendiger gewesen als in der Stunde, da wir gemeinsam um die seelische und materielle Neugestaltung des Reiches ringen. Die tätige Mitwirkung der Länder bei der Lösung des Problems der Reichsreform ist deshalb eine Selbstverständlichkeit. Wenn es daher auch in Zukunft die besondere Sorge der Reichsregierung sein wird, den Ländern unter genauer Abgrenzung der beiderseitigen Zuständigkeiten die Mitarbeit an der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches zu ermöglichen, so wird es nicht weniger wichtig sein, die Autorität des Reiches und seiner Regierung nach innen und außen in vollem Umfange zu wahren.

Die Reichsregierung hat in ihrem Wirtschaftsprogramm versucht, den Anstoß zu einer neuen Belebung der Wirtschaft, zu einer tatkräftigen Bekämpfung des nationalen Unglücks, der Arbeitslosigkeit, zu geben. Mit Dankbarkeit erkennen wir an, daß unser Ruf gerade in Sachsen vielfachen Widerhall gefunden hat. Da die Wirtschaftspolitik des Reiches im besten Sinne eine Mittelstandspolitik sein soll, so hat die Reichsregierung nicht gezögert, auch Sachsen, entsprechend seiner besonders bedrängten Lage, besondere Hilfe angedeihen zu lassen. So haben wir Teile Sachsens in das Osthilfegebiet einbezogen, haben in Dresden eine Geschäftsstelle der Industriebank errichtet, damit sie in engster Fühlung mit den Kreditsuchenden bleibe und entsprechend der Notverordnung vom 4. September 1932 ihre Kreditgewährung in weitem Maße den Bedürfnissen der sächsischen Industrie anpassen zu können. Des weiteren hat sich der Reichsminister der Finanzen bereit erklärt, bei einer Kreditgewährung an die sächsische Wirtschaft mitzuwirken, obwohl die Verhandlungen darüber noch nicht abgeschlossen sind.

Die leichte Besserung, die wir schon heute auf manchen Gebieten des Wirtschaftslebens spüren, ist eine zarte Pflanze, die mit der Sorgfalt äußersten Vertrauens gehegt und gepflegt, nicht aber mit dem mitleidlosen Absatz gehässiger Parteipolitik vertreten werden sollte. **Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß der Gesundungsprozeß der Wirtschaft nicht durch Leidenschaften des politischen Unverstandes gestört werden wird.** Sie ist mehr wie je der Ansicht, daß nur vertrauensvolle Zusammenarbeit den Ländern ihre grundgewachsenen staatlichen und kulturellen Funktionen erhalten und dem Reiche seine alte Kraft und Stärke wiedergeben kann. Ich danke für das Gelöbnis unverbrüchlicher Reichstreue und bitte Sie und die Staatsregierung, dem sächsischen Volke die besten Wünsche der Reichsregierung für die Wohlfahrt Sachsens ausrichten zu wollen.

Der Reichskanzler begab sich hierauf gegen 12 Uhr mittags zum Sächsischen Landtag und im Anschluß daran zur früheren Ersten Kammer, wo sich die Vertreter der sächsischen Presse zu einem Empfang versammelt hatten.

Nach dem Presseempfang begab sich Reichskanzler von Papen nach dem Dresdener Rathaus, um den städtischen Körperschaften seinen Besuch abzustatten. Oberbürgermeister Dr. Külz hieß den Reichskanzler willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß in dem ungeheuren Umschichtungsprozeß des Gemeinschaftslebens in Deutschland die Selbstverwaltung der Gemeinden ein sicheres Fundament bleibe.

Reichskanzler von Papen erklärte, daß sein Besuch symbolhaft sein solle für die tiefernste Ueberzeugung der Reichsregierung, daß nur in einem föderalistischen Zusammenwirken von Reich, Ländern und Gemeinden die unendliche Not der Zeit gemeistert werden könne. **Der Kampf der Regierung richte sich nicht gegen naturgegebene Rechte des Volkes an der Regierung in Reich, Ländern und Gemeinden; das Volk solle vielmehr gerade dazu herangezogen werden. Aber der Parlamentarismus habe auch in die Selbstverwaltung der Städte so manche Bresche geschlagen und deshalb gelte es, diesen überspitzten Parlamentarismus auszuschalten, damit der Gemeinsinn wieder Gemeingut aller werde.** Eine wahre Selbstverwaltung werde von der Reichsregierung auf das lebhafteste unterstützt werden. Er habe das felsenfeste Vertrauen, daß Deutschland die Zeit der Tiefe überwinden werde; aber nur durch Vertrauen könne sie überwunden werden. Dazu müsse jeder an seiner Stelle beitragen. Reich, Länder und Gemeinden, dieser Dreiklang muß uns wieder aufwärts führen. Das walte Gott! Ich verlasse Dresden mit der absoluten Zuversicht, daß die Reichsregierung, die der Auftrag des Reichspräsidenten ausführen wird, Deutschland wieder aus dem Tal der Niederung emporführen wird mit Ihnen für Sachsen, für das Reich.

Nach einem Frühstück im Hause des Ministerpräsidenten, das der politischen Aussprache in allerengstem Kreise galt, fand am Nachmittag ein Tee der sächsischen Regierung statt, an dem zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen.

*

Reichskanzler von Papen nicht nach Berlin zurückgekehrt.

T.U. **Halle/ Saale**, 14. Nov. Reichskanzler von Papen ist am Montag abend nicht, wie ursprünglich vorgesehen, nach Berlin zurückgekehrt, sondern hat sich von Dresden aus nach Halle/ Saale begeben, wo er am späten Abend mit dem D-Zug eintraf. Von Halle aus fuhr er im Auto zum Besuch des Grafen Wuthenau nach Schloß Hohenturm (Kreis Bitterfeld), wo er bereits vor etwa drei Wochen zu einem Jagdbesuch weilte.

*

Zu der Mitteldeutschlandreise des Kanzlers.

T.U. **Berlin**, 15. Nov. Wie der „Lokalanzeiger" zum Besuch des Reichskanzlers in Hohenturm (Kreis Bitterfeld) erfährt, wird Herr von Papen heute (Dienstag) vormittag mit politischen Freunden zusammentreffen und abermals — ähnlich wie am Samstag in Schlesien — wichtige politische Unterredungen führen, die mit der Frage einer Zusammenkunft mit dem Führer der N.S.D.A.P. im Zusammenhang stehen. Der Kanzler trifft am Dienstag mittag zu den weiteren vorgesehenen Verhandlungen wieder in Berlin ein.

Konferenz Roosevelt-Hoover

über die Kriegsschuldenfrage

Washington, 14. Nov. Eine **Konferenz zwischen Hoover und Roosevelt** wird im Weißen Haus in der nächsten Woche stattfinden. Hoover erwähnt in seinem Telegramm an Roosevelt die britische Note und erklärt, Staatssekretär Stimson hätte ihm mitgeteilt, daß entsprechende Ersuchen auch von anderen Nationen eingegangen seien, deren Zahlungen am 15. Dezember fällig seien. In seinem **Telegramm an Roosevelt** sagt Hoover unter Hinweis auf die Schulden- und Abrüstungsfrage, die Regierung sehe sich einem Weltproblem von größter Bedeutung für die amerikanische Nation gegenübergestellt.

Wir sollten den **Vorschlägen unserer Schuldner zugänglich sein gegen fühlbare Kompensationen in anderer Form** als direkter Zahlung, nämlich Erweiterung ihrer Märkte für die Erzeugnisse unserer Arbeiter und Bauern und vor allem wesentliche Herabsetzung der Weltrüstungen. Weiter sagt Hoover, wenn Verhandlungen begonnen würden, so wären lange, ins einzelne gehende Erörterungen notwendig, die während seiner Amtszeit nicht zum Abschluß gebracht werden könnten. Jede Verhandlung sei beschränkt durch die Kongreßresolutionen gegen Streichung oder Herabsetzung der Kriegsschulden. Infolgedessen könnten etwa von den europäischen Regierungen untereinander eingegangene Verpflichtungen sich nicht als irgend welche Zusicherungen seitens der Vereinigten Staaten gründen. Ueberdies gehe der Tenor der von den Schuldnernationen gewünschten Verhandlungen über die Bedingungen der Resolution hinaus, in der eine **Beschränkung auf eine zeitlich begrenzte individuelle Aktion hinsichtlich der zahlungsunfähigen Staaten festgesetzt werde.** Ueber das Moratorium sagt Hoover, die europäischen Nationen hätten während dieses Jahres einen sehr wesentlichen Fortschritt in der Regelung ihrer finanziellen Angelegenheiten untereinander gemacht und ebenso einen Fortschritt auf eine Rüstungsverminderung hin.

*

Die englisch-französischen Schuldennoten

Am Sonntag sind in London und Paris die Noten veröffentlicht worden, durch die die Regierungen Englands und Frankreichs in Washington um **neue Verhandlungen über ihre Schuldverpflichtungen an die Vereinigten Staaten** ersucht haben. Obwohl im Wortlaut verschieden, folgen beide Noten den gleichen Gedankengängen: Das Hoover-Moratorium habe seinen Zweck, der Weltwirtschaft Zeit zur Erholung zu geben und zur Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Völkern beizutragen, nicht erfüllt. Die europäischen Staaten hätten in Lausanne ihrerseits alles getan, was in ihrer Macht steht, um die Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Aber das reiche nicht; ohne die Mitwirkung der Vereinigten Staaten werde es nie gelingen, die Wirtschaftskrise zu überwinden, deren Ende die Vereinigten Staaten ja ebenso wünschen müßten wie die Staaten Europas. Bei dem Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laval in Washington im Oktober 1931 sei zwischen Hoover und ihm vereinbart worden daß vor Ablauf des Hoover-Moratoriums gegebenenfalls die europäischen Staaten an die Vereinigten Staaten herantreten sollten, **um weitere Maßnahmen zu vereinbaren.** Die Regierungen schlagen deshalb eine **neue Schuldenbesprechung** (England empfiehlt als Ort Washington) **vor und bitten um weiteren Zahlungsaufschub für ihre bis zum Ende dieser Verhandlungen fällig werdenden Schuldenraten.**

Da in dieser Angelegenheit, deren Auswirkungen über seine Amtszeit hinausgehen, nicht selbständig entscheiden will, hat Präsident Hoover seinen Amtsnachfolger Roosevelt zu einer Besprechung eingeladen, die in der kommenden Woche im Weißen Hause stattfinden soll.

*

Die Kriegsschuldennoten im Spiegel der Presse

London, 14. Nov. „Morningpost" bemerkt, das Ersuchen um Aufschub der Zahlung der nächsten Schuldenrate und um Aussprache über die Zukunft der Kriegsschulden bedeute nur die logische Fortsetzung der Entwicklung, die durch das Hoover-Moratorium im vorigen Jahre begonnen worden sei.

„Daily Telegraph" hebt die vorsichtige Formulierung der britischen Note hervor und weist darauf hin, daß sie nicht eine Schuldenrevision, sondern nur eine Aussprache über die Möglichkeit einer Schuldenrevision anregt.

„Times" sagt, die britische Note stelle keine Weigerung dar, die am 15. Dezember fällige Schuldenrate zu bezahlen. Die **Lösung der drei Probleme Reparationen, Kriegsschulden und Abrüstung sei Vorbedingung einer Wiederherstellung des Vertrauens und damit des internationalen Handels.**

Paris, 14. Nov. Zur Ueberreichung der französischen Note in der Schuldenfrage schreibt der offiziöse **„Petit Parisien"**: Trotz der absichtlichen Unterlassung jeder Bezugnahme auf die vielfachen, Deutschland in der Reparationsfrage gewährten Konzessionen besteht eine enge und logische Verbindung zwischen der französischen Note und dem Hoover-Moratorium vom Juni 1931, das den Youngplan zunichte gemacht habe. Man könne kaum annehmen, daß Hoover und Roosevelt sich weigern würden, einem Antrage nachzukommen, der vom Gerechtigkeitsstandpunkte aus gestellt sei und dessen Ablehnung sofort die Wirkung haben würde, nicht nur das in Lausanne erzielte Abkommen zu annullieren, sondern auch die Welt in das größte politische, wirtschaftliche und finanzielle Chaos zu stürzen.

*

Amerika wünscht individuelle Schuldenregelung. — Eine Erklärung Stimsons.

T.U. **Washington**, 14. Nov. Wie Staatssekretär Stimson erklärt, beabsichtigt die amerikanische Regierung nicht, eine allgemeine Schuldenkonferenz abzuhalten, wie das in der britischen Note angedeutet werde. Vielmehr solle die Schuldenfrage mit den einzelnen Ländern individuell geregelt werden.

Schwere Taifun-Verwüstungen in Japan

T.U. **Tokio**, 14. Nov. An der ganzen Küste des Stillen Ozeans wütet ein Taifun, der große Verwüstungen angerichtet hat. Die Schiffsverbindungen sind unterbrochen. In einem Dorfe sind über 40 Häuser zerstört worden. Bis jetzt sollen 15 Tote geborgen worden sein. In einem anderen Dorfe ist ein großer Brand ausgebrochen, der das ganze Dorf in Asche legte. Weitere Einzelheiten über das Unglück fehlen noch.

Wovon man spricht

Tiere gab ich für Geld

Budapest, 14. Nov. Infolge der schweren Wirtschaftskrise befindet sich auch der Zirkus Czaja in einem bedeutenden Steuerrückstand. Der Direktor des Unternehmens hat nun der Stadt mitgeteilt, daß er bereit sei, seine Schuld in natura abzutragen, und als Gegenentgelt sieben Löwen und dreizehn Affen als Zahlung angeboten. Die Stadt hat daraufhin den Wert der Tiere durch Sachverständige schätzen lassen und sich prinzipiell mit dem Vorschlag einverstanden erklärt. Das Steueramt stellt jedoch die Bedingung, daß die Tiere dem Zoologischen Garten überwiesen werden.

Tragikomödie um ein Schwein

Bukarest, 14. Nov. Michael Pasare, der einzige Sohn einer achtbaren Bauernwitwe in dem kleinen rumänischen Städtchen Bals, ein an und für sich gutmütiger Bursche, aber von maßlosem Jähzorn und Trotz, erstand auf dem Markt ein Schwein. Da er nicht genügend Geld bei sich hatte, blieb noch ein Rest von 50 Lei, den er umgehend zu schicken versprach. Als aber weder das versprochene Geld eintraf, noch alle Bitten und Drohungen nichts nutzten, schickte der Verkäufer des Borstentieres Pasare die Polizei auf den Hals, die das Tier wieder abholen sollte. Als die Beamten anrückten, fanden sie zu ihrer nicht geringen Ueberraschung das Haus verbarrikadiert, den hartnäckigen Käufer aber mit einem Karabiner in der Hand im runden Fenster über der Haustür. Die Polizisten hielten das Ganze zunächst für einen Scherz, aber bald verging ihnen das Lachen, als Pasare die Aufforderung, die Tür zu öffnen, mit einer Salve beantwortete. Zwei Polizisten stürzten tödlich getroffen zu Boden, die anderen drei zogen sich zurück, um Verstärkung heranzuholen. Zwei Tage lang dauerte die Schießerei, ohne daß es gelang, den Schützen unschädlich zu machen. Am dritten Tage wandte man sich an die Mutter desselben und bat um ihre Hilfe. Sie ließ sich auch bewegen, in eine Speise ein Schlafmittel zu tun, das sie ihrem Sohne brachte. Dieser jedoch schüttete das Essen weg und schoß weiter. Die tragikomische Situation fand erst dadurch ihr Ende, daß man das Haus in dem Augenblick stürmte, als Pasare für ein paar Augenblicke seinen Kampfposten verlassen hatte, um das Schwein zu füttern.

Tages-Anzeiger

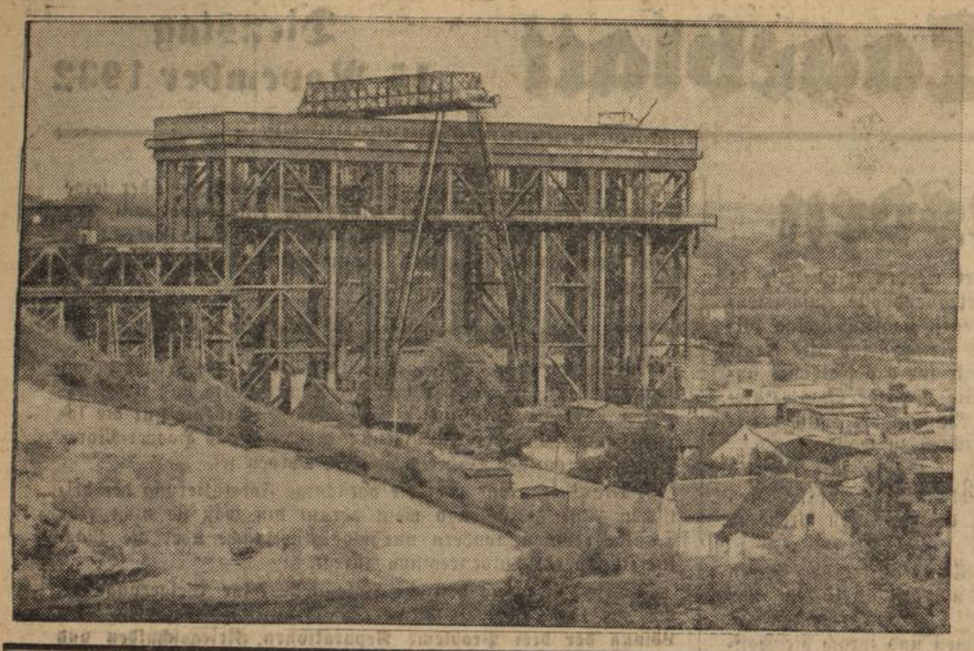
Dienstag, den 15. November.

Bad. Landestheater: „Der Mann mit den grauen Schläfen", 20—22½ Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Die zwei vom Südexpreß", 7 und 9 Uhr.

Städt. Vortragssaal: Lichtbildervortrag, 8 Uhr.

Die große Lichtfülle der
OSRAM-LAMPEN
ermöglicht gute Beleuchtung!
Erhältlich in den OSRAM-Verkaufsstellen.
8



Ein neues Wunderwerk der deutschen Technik vor der Vollendung

Der riesige Schiffsfahrstuhl bei Niederfinow (Brandenburg), der in wenigen Monaten seiner Bestimmung übergeben werden kann. Bisher wurde das Gefälle von 36 bis 37 m an dieser Stelle von einer Schleusentreppe mit 4 Schleusenstufen bewältigt, die jedes Schiff zu einem Aufenthalt von mindestens 2 Stunden zwangen. Künftig wird das Gefälle durch das Schiffshebewerk, dessen Bauzeit 7 Jahre betrug, in einem Hube überwunden, wozu nur noch 20 Minuten notwendig sind. 20000 to Stahl und 70000 cbm Beton wurden für den Riesenfahrstuhl verwendet, der bis zu 1000 to große Schiffe befördern kann.

Baden

Unterzeichnung des Vertrages mit der Evangelischen Kirche Badens

Karlsruhe, 14. Nov. Am Montag unterzeichneten als Vertreter des Staates, Staatspräsident Dr. Schmitt, Kultusminister Dr. Baumgartner und Finanzminister Dr. Mattes und als Bevollmächtigter der Evangelischen Kirche der Kirchenpräsident Dr. Wurth und Oberkirchenrat Dr. Friedrich das Vertragswerk, das alsbald dem Landtag, bzw. der Evangelischen Landessynode zur endgültigen Beschlußfassung zugeleitet wird.

Sitzung des Kreiswahlausschusses

Karlsruhe, 14. Nov. Der Kreiswahlausschuß für den 32. Reichstagswahlkreis Baden hielt unter dem Vorsitz des Kreiswahlleiters, Oberregierungsrat Walz, eine Sitzung ab, um das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 6. November endgültig festzustellen. Es ergaben sich gegenüber den vorläufig mitgeteilten Ziffern nur ganz geringe Abweichungen, und die Namen der Gewählten sind die bereits veröffentlichten. Vorgebrachte Beanstandungen ändern nichts an dem Ergebnis. In Mannheim wurden in drei Wahllokalen aus Versehen alte Stimmzettel, die sich auf alle Parteien bezogen, verteilt. Die so abgegebenen 23 Stimmen wurden für ungültig erklärt.

Bürgschaft des Landes Baden

Karlsruhe, 14. Nov. Das Staatsministerium hat ein Notgesetz erlassen, das eine Aenderung des Notgesetzes über die Bürgschaft des Landes Baden für einen von den badischen Sparkassen und der Bad. Kommunalen Landesbank in Anspruch genommenen Wechselkredit betrifft. Darnach wird der Minister des Innern ermächtigt, im Benehmen mit dem Minister der Finanzen in Anrechnung auf den in Paragraph 1 des Notgesetzes vom 6. August 1931, Fassung vom 9. Dezember 1931, genannten Betrag (40 Millionen RM.) Bürgschaften im Höchstbetrage von 500 000 RM. zum Zwecke der Sicherstellung der Spareinleger von Sparkassen zu übernehmen, wenn deren Gewährleistungsverbände zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen nicht in der Lage sind. Im Umfang der Inanspruchnahme dieser Bürgschaften gehen die Ansprüche gegen die Gewährleistungsverbände auf das Land Baden über.

Geflügelzüchtertagung

Offenburg, 14. Nov. Die hier abgehaltene Herbsthauptversammlung des Gaues Baden im Club Deutscher Geflügelzüchter war gut besucht. Der Vorsitzende, Major a. D. von Mosdorf, stellte in seinem Geschäftsbericht fest, daß leider die deutsche Geflügelhaltung und die Geflügelzucht in Baden die große Unterstützung nicht mehr genieße, deren sie sich vor einigen Jahren (1928) noch erfreuen durfte. Es sei gewiß anzuerkennen, daß das Handelsklassengesetz eine Kennzeichnung der Eier vorschreibe, so daß nicht Auslandseier als frische deutsche Eier verkauft werden könnten. Eine Kontingentierung der Eier-Einfuhr wäre wünschenswert gewesen, aber man habe sich dazu nicht entschließen können und ab Februar komme nun ein Eierzoll mit einer Erhöhung auf 30 RM. und später auf 50 RM., was für das Ei eine Preiserhöhung um 1,8 bezw. 2,5 Pfg. bedeute. Allerdings müsse man auch bedenken, ob die Kaufkraft eine Preiserhöhung ertragen würde. Die Futterverbilligung sei ermöglicht worden durch die Interessengemeinschaft der Deutschen Geflügelzüchter. Sehr vorteilhaft sei der gemeinsame Bezug von waggonweisen Futtermitteln. Die Zahl der Mitglieder sei von 50 auf 300 zurückgegangen, aber durch Werbung habe man in den letzten Monaten wieder einen Zugang erreicht. Die Kassenverhältnisse sind geordnet. Als Geschäftsführer wurde Herr Helbing, der Bezirksvorsitzende von Lörrach-Waldshut, bestätigt. In den geschäftsführenden Vorstand wurde Herr Best-Schwetzingen berufen. Im Anschluß daran hielt Landwirtschaftsrat Dr. van der Linden-Karlsruhe einen Vortrag über die „wirtschaftspolitischen Tagesfragen des Geflügelzüchters".

Schwere Verkehrsunfälle — Ein Toter, drei Schwerverletzte

Landau, 14. Nov. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Staatsstraße Landau—Edesheim ein Motorradfahrer auf ein schlecht beleuchtetes Weintransportfuhrwerk auf. Er rannte mit großer Wucht gegen die Ladebäume und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Landauer Krankenhaus verschied. Es handelt sich um den 17jährigen Weinhändlerssohn Walter Ferarra, Sohn des bekannten Rennstallbesitzers aus Maikammer, der mit seinem Motorrad von einer Geschäftsreise aus Karlsruhe zurück.

Ein weiterer Unfall ereignete sich am Sonntag. Eine Fußballmannschaft der Landauer Sportfreunde wollte zur Austragung eines Wettspiels mit einem Lieferwagen von Landau abfahren. An der sehr belebten Straßenkreuzung Nord—Friedrich-Ebertstraße fuhr ein großer Kraftomnibus, aus Heilbronn kommend, der eine Reisegesellschaft nach der Pfalz brachte, auf das Lastauto mit den Sportlern auf. Der Wagen mit den Sportlern wurde zur Seite gedrängt und umgestoßen, dabei wurden **nahezu alle Insassen verletzt.** Der größte Teil kam glücklicherweise mit leichten Verwundungen und Prellungen davon. Dagegen mußten drei der Insassen, Pfirmann, Rauschkolb und Keßler, alles jugendliche Landauer Fußballspieler, in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. In dem Heilbronner Auto befanden sich 30 Personen, die mit dem Schrecken davonkamen.

Karlsruhe, 14. Nov. (Tödlicher Sturz.) Die Wirtin „Zur alten Brauerei Heck", Frau Reichenberger, stürzte am Samstag abend die Kellertreppe hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Die Verunglückte stand anfangs der 30er Jahre und war erst seit wenigen Wochen verheiratet.

Karlsruhe, 14. Nov. (Automatische Verkehrsregelung.) Auf Wunsch des Polizeipräsidiums soll auch in Karlsruhe einmal eine Einrichtung für die automatische Regelung des Straßenverkehrs erprobt werden. Der Aufhängung einer sogenannten Verkehrsampel, System Heuer, an der Kreuzeug der Karl- und Kriegsstraße für die Dauer von zwei Monaten wurde zugestimmt.

Mannheim, 14. Nov. (Widerstand gegen Polizeibeamte.) Beim Einschreiten von zwei Polizeibeamten in einer Wirtschaft der T-Quadrate wegen Ueberschreitens der Polizeistunde, schlugen der Wirt, dessen Sohn und ein als Gast anwesender Bürovorsteher aus der Seckenheimerstraße auf die Beamten ein und warfen sie zu Boden. Der Bürovorsteher ging hierauf flüchtig. Da er trotz wiederholter Aufforderung nicht stehen blieb, gab ein Beamter einen Schuß ab und traf ihn in die rechte Schulter. Das Notrufkommando nahm den Wirt und dessen Sohn fest.

Emmendingen, 14. Nov. (Gasfernversorgung.) Zwischen der Gemeinde Emmendingen und der Gemeinde Teningen ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem die Gemeinde Teningen vom Gaswerk Emmendingen mit Gas fernversorgt wird.

Villingen, 14. Nov. (Tagung.) Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Badischen Waldbesitzerverbandes (Sitz Villingen), findet am 27. November in Eberbach statt. Die „Besprechung der Lage der Waldwirtschaft und des Holzmarktes", sowie ein Vortrag „Die Absatzwerbung für deutsches Holz" werden den Mittelpunkt der Tagung bilden.

Offenburg, 14. Nov. (Gustav Adolf-Feier.) Sonntag fand in Offenburg eine Gustav Adolf-Gedenkfeier statt, bei der die Bezirksgesangvereine des Dekanats Lahr-Offenburg unter Leitung von Hauptlehrer Oehler-Hugsweier mitwirkten. Die Gedächtnisrede auf Gustav Adolf hielt Stadtvikar Meyer aus Gernsbach. Der Kirchenchor Offenburg führte eine Reformations-Kantate auf.

Altdorf, A. Lahr, 14. Nov. (Rasiermesser als Waffe.) In angetrunkenem Zustande geriet der verwitwete Händler Karl Bauer 1 mit seinem Nachbarn, dem Landwirt Nikolaus Bauer in Streit. Nach kurzem Wortwechsel brachte der Händler Bauer 1 seinem Nachbarn eine tiefe Schnittwunde am Halse bei, wobei auch der Kehlkopf verletzt wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Schluchsee, 14. Nov. (Ueberfahren.) Der bei der Badischen Baugesellschaft beschäftigte Arbeiter Ernst Keller geriet in der Nähe der Station Schluchsee vermutlich beim Ueberqueren der Gleise unter eine Lokomotive. Er erlitt dabei einen schweren Schädelbruch.

Oberprechtal, 14. Nov. (Gedenkbrunnen.) Am Sonntag hatten sich etwa 300 Personen zwischen dem Landwassereck und Büchereck eingefunden, um an der Weihe der Erinnerungsstätte teilzunehmen, die der vor vier Jahren verstorbenen Heimatdichterin Frau Pfarrer Hofheinz-Gysin errichtet worden ist. Von den Ortsgruppen des Badischen Schwarzwaldvereins waren zahlreiche Mitglieder erschienen. Universitätsprofessor Schneiderhöhn als Präsident des Badischen Schwarzwaldvereins begrüßte die Erschienenen. Gartenbaudirektor Schimpf wurde für den Entwurf des Brunnens und der Fa. Brenzinger-Freiburg für die Ausführung berechtigte Anerkennung gezollt. Der Präsident nahm den Brunnen in die Obhut des Badischen Schwarzwaldvereins mit dem Wunsche, daß alle Wanderer, die vorbeikommen zur Liebe an die Heimat erinnert werden. Namens des Vereins Badischer Heimat übermittelte herzliche Grüße Dr. Brenzinger. Prof. Wendling-Waldkirch hielt die Gedenkrede. Er zeichnete in großen Zügen das Wesen und Wirken der verstorbenen Pfarrersfrau, die ihrem Schaffen entrissen wurde, als sie im Begriff stand, den Weg in die große Welt zu finden. Weitere Reden wurden gehalten von Kirchenrat Pleuler und dem Pfarrer von Prechtal.

Grafbeuron, A. Ueberlingen, 14. Nov. (Brand.) Nachts brach in der Scheune des Landwirts Walter Knall Feuer aus. Die Scheune brannte vollständig nieder. Viele Fahrnisse und sämtliche Futtervorräte wurden vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf etwa 20 000 RM. geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

Konstanz, 14. Nov. (Tragischer Ausgang.) In der Nacht zum Sonntag kam es in der Kanzleistraße auf unaufgeklärte Weise zwischen Soldaten und angetrunkenen Zivilisten zu einem Raufhandel, sodaß die Polizei die Teilnehmer zur Untersuchung auf die Wache bringen mußte. Ein stark angetrunkener 25jähriger lediger Korbmacher namens Hans Bär zeigte nach einiger Zeit ein so merkwürdiges Benehmen, daß der Arzt geholt werden mußte. Als dieser erschien, war Bär bereits an einer Herzlähmung verschieden.

*

Programm für den Besuch des Reichskanzlers

Stuttgart, 14. Nov. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Reichskanzler Freiherr von Papen und Reichsverkehrs- und Reichspostminister Freiherr Eltz von Rübenach werden am Freitag, den 18. November zum Besuch bei der württ. Regierung in Stuttgart weilen. Dafür ist folgendes Programm vorgesehen: Der Reichskanzler und der Reichsverkehrs- und Reichspostminister treffen mit ihrem Gefolge vormittags 9.32 Uhr aus Berlin kommend in Stuttgart ein. Um 11 Uhr ist im Staatsministerium eine Besprechung mit den Mitgliedern der württ. Regierung vorgesehen. Um 11.30 Uhr schließt sich ein Besuch des Landtags an. Gegen 12 Uhr werden die Gäste der Stadtverwaltung im Rathaus einen Besuch abstatten. Um 12.30 Uhr findet ein Empfang der Presse statt. Um 1.30 Uhr folgt ein Frühstück im Staatsministerium. Zu Ehren der Gäste wird die württ. Regierung im Staatsministerium noch einen Empfangsabend veranstalten. Um 10.30 Uhr reisen die Gäste mit Sonderzug nach Karlsruhe weiter.

Aus dem Gerichtssaal

Untreue und Betrug

Heidelberg, 14. Nov. Der 39jährige Kaufmann Gustav Juhl aus Stralsund, wohnhaft in Heidelberg-Wieblingen, ist sechsmal vorbestraft wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung. Er befand sich von Mitte November bis Ende Dezember 1931 in Untersuchungshaft. Juhl hat im August 1930 einen pensionierten Beamten durch ein Zeitungsinserat kennengelernt und sich von diesem einen Kredit zu 7000 RM. verschafft. Das Geld gehörte fast ausschließlich der Gattin des Beamten. Mit dem Geld sollte ein Holzgeschäft errichtet werden und vertragsgemäß sollten die Rechnungen auf den Namen des Geldgebers lauten. Allmählich kam der Geldgeber dahinter, daß Juhl falsche Rechnungen ausstellte und die richtigen selbst kassierte, worauf er Anzeige erstattete. Der kaufmännische Sachverständige schätzt den entstandenen Schaden auf 10 000 bis 12 000 RM. Interessant ist, daß der Angeklagte mit fünf Banken arbeitete, wovon eine 5000 RM. verlor. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und vier Monaten wegen Betrugs und Untreue.

Zuckerschmuggler vor dem Richter

Lörrach, 14. Nov. Der Lörracher Schnellrichter verurteilte drei Personen wegen Zuckerschmuggels zu fünf, drei bezw. zwei Wochen Gefängnis und zu Geldstrafen von 884, 1540 und 3490 RM. Außerdem zu Wertersatzstrafen von 690 und 420 RM. Das zum Schmuggel benutzte Auto und der beschlagnahmte Zucker wurden eingezogen. Die drei waren erwischt worden, wie sie 14 Doppelzentner Zucker über die Grenze bringen wollten.

Bullerjahn-Prozeß

Leipzig, 14. Nov. Im Bullerjahn-Prozeß wurde die mit Spannung erwartete Vernehmung der unbekannten Vertrauensperson aus dem ersten Prozeß, des Herrn von Gontard, damaligen Generaldirektor der Berlin-Karlsruher Industriewerke durchgeführt. Der Zeuge bekundete, daß nach seinem Urlaub der Verdacht auf Bullerjahn gefallen sei, weil er Drohungen ausgesprochen und sich beim Besuch der französischen Kontrollkommission auffällig benommen hätte. Es kamen Mitteilungen zur Sprache, die Herrn von Gontard von in Berlin lebenden Engländern erhalten haben will. Nach den früheren Protokollen hat der Zeuge von Gontard, nachdem ihm aus englischen Kreisen die Mitteilung zugegangen war, Bullerjahn sei ein Verräter, sich an die Kriminalpolizei gewandt, damit diese die Sache weiter nachprüfen und verfolgen könne. Während früher die Aussagen von Gontards nach den Protokollen außerordentlich präzise und positiv auch hinsichtlich der Daten waren, gibt er in der Vernehmung ausweichende Antworten, wobei sich Widersprüche in den Einzelheiten ergeben. Allgemeine Ueberraschung erregte es, als der Zeuge erklärt, keinen einzigen Namen aus den Kreisen der englischen Offiziere angeben zu können, aus denen ihm die angeblich verräterischen Absichten Bullerjahns gemeldet worden waren. Die Befragung des Zeugen und die Beantwortung der Vorhaltungen der Verteidigung nahm schließlich einen immer gereizteren Ton an, sodaß der Vorsitzende wiederholt zur Mäßigung mahnen mußte.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle: 3. Oktober: Josef Ludwig Straub, Laborant, ledig, Karlsruhe, 21 Jahre alt. — 5. Gustav Künzler, Automatendreher, Ehemann, Untermutschelbach, 51 Jahre alt. — 6. Anna Katharina Frieß, geb. Volk, Ehefrau, Durlach, Ettlingerstraße 34, 54 Jahre alt. — 9. Elsbeth Kuch, Kind, Durlach, Kelterstraße 1, 3 Tage alt. — 10. Elisabeth Friederike Klett, geb. Gromer, Witwe, Durlach, Bäderstraße 6, 84 Jahre alt. — 10. Magdalene Raquot, geb. Burst, Witwe, Durlach, Hauptstraße 49, 57 Jahre alt. — 13. Friedrich Felix Wemlinger, Schlosser, Ehemann, Berghausen, 26 Jahre alt. — 14. Karl Wagner, Versicherungsbeamter, Ehemann, Durlach, Sophienstraße 3, 58 Jahre alt. — 16. Barbara Geißler, geb. Lichtenberger, Witwe, Durlach, Altersheim, 78 Jahre alt. — 17. Emil Baumgärtel, Weißgerber, Ehemann, Durlach, Auerstraße 48, 82 Jahre alt. — 18. Carl Jakob August Miltner, Prokurist, Witwer Durlach, Rittnertstraße 42, 59 Jahre alt. — Jakob Mall, Waldhüter, Ehemann, Söllingen, 75 Jahre alt. — 18. Christine Steidinger, geb. Rank, Ehefrau, Durlach, Pfinzstraße 93, 62 Jahre alt. — 19. August Meier, Färber, Ehemann, Durlach, Jägerstraße 6 48 Jahre alt. — 20. Josef Pfisterer, Kind, Durlach, Seboldstraße 20, 1¼ Jahr alt. — 24. Herbert Oeder, Kind, Durlach, Pfinzstraße 49, 54 Stunden alt. — 25. Jakob Geigle, Eisendreher, Ehemann, D.-Aue, Hauptstraße 70, 68 Jahre alt. — 26. Emil Fischer, Kaufmann, Ehemann, Durlach, Ettlingerstraße 8, 53 Jahre alt. — 26. Gustav Karl Fleischmann, Schlosser, ledig, Durlach, Rappenstraße 6, 30 Jahre alt. — 26. Rosa Haas, Fabrikarbeiterin, ledig, Durlach, Gartenstraße 47, 68 Jahre alt. — 19. Hermann Spohrer, Fabrikarbeiter, Ehemann, Weingarten, 50 Jahre alt. — 28. Willy Jakob Lerch, Fabrikarbeiter, Ehemann, Durlach, Wilhelmstraße 5, 29 Jahre alt. — 30. Anna Ebert, ohne Beruf, ledig, D.-Aue, Waldhornstraße 48, 20 Jahre alt. — 31. Emma Lina Billmann, geb. Spinner, Ehefrau, Durlach, Spitalstraße 16, 56 Jahre alt.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 12. und 14. November

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0.908	0,912	0,908	0,912
London (1 Pfund)	13,98	14,02	14,04	14,08
Neuyork (1 Dollar)	4.209	4,217	4.209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169.18	169,52	169.13	169.47
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,42	58,54	58,39	58,51
Paris (100 Frc.)	16,51	16,55	16,49	16,53
Schweiz (100 Frc.)	81,00	81,16	80,97	81,13
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Neuartige Autosicherung gegen Diebstahl

Die Vorführung der neuen Autosicherung. Eine Tränengas- und Rauchpatrone, die sich beim Fahren des gestohlenen Autos entladet und den Dieb zur eiligen Flucht zwingt. Der Besitzer selbst kann natürlich durch eine Geheimvorrichtung das Entladen der Patrone beim Anlassen des Motors verhindern.

40jähriges Stiftungsfest des Stenographen-Vereins Durlach

verbunden mit Bezirkswettschreiben

Der Stenographen-Verein Durlach konnte am vergangenen Sonntag sein 40jähriges Stiftungsfest begehen. Verbunden damit war zugleich der 5. Bezirkstag des Bezirks III. Mittelbaden im Badischen Stenographen-Verband mit Wettschreiben am Vormittag, das sich durch die rege Beteiligung seitens der auswärtigen Brudervereine Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim und Baden-Baden zu einer großen und starken Konkurrenz gestaltete. Nach dem Mittagessen fand zur Unterhaltung der auswärtigen Gäste ein Spaziergang nach dem Gut „Schöneck" statt, wo einem flotten Tänzchen eifrig gehuldigt wurde. Am Abend versammelten sich dann die Festteilnehmer im Saale zur Blume, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. In seiner gedanklich schön aufgebauten Festansprache gab Herr Stadtamtmann Balschbach einen umfassenden Rückblick auf die Geschichte und die erfreuliche Entwicklung des Vereins von seiner Gründung ab bis zum heutigen Tage. Die von Herrn Bezirksleiter Clemens-Bruchsal vorgenommene Preisverteilung legte Zeugnis ab von den zahlreichen guten Leistungen, die im Wettschreiben erzielt wurden. Eine stattliche Anzahl erster Preise und Ehrenpreise entfiel dabei auch auf die Mitglieder des Vereins, der beste Beweis dafür, wie sehr die Arbeit im Verein gepflegt wird. Einen ganz besonderen Erfolg konnte der Jubelverein außerdem noch für sich buchen, indem er mit der erstaunlichen Spitzenleistung seines Mitgliedes Engeli von 340 Silben in der Minute den Wanderpreis des Bezirks Mittelbaden errang.

Bei diesem Festanlaß war es dem Verein auch eine Freude, einige seiner Mitglieder ihrer großen Verdienste um den Verein wegen ehren zu können und war die Herren: Direktor Ruckstuhl, Hauptlhr. Kasper, Prokurist Hepp, Kaufmann Oreans als Gründungsmitglieder durch Ueberreichung einer silb. Plakette, ferner Herrn Alfred Forschner-Grötzingen für 25jährige ununterbrochene Aktivität durch Ueberreichung des Ehrenbriefes des Deutschen Stenographenbundes mit goldener Nadel, für 10jährige Aktivität den Herren Fritz Barthlott, Wilhelm Schüchtle, W. Faas, M. Weber, E. Mußgnug, Fritz Ungeheuer, den Damen E. Späth, M. Widmayer, Anna Engeli, Else Giesecke durch Ueberreichung der goldenen Nadel.

Der stellvertretende Vorsitzende des Badischen Stenographen-Verbandes, Herr Professor Dr. Fischer-Karlsruhe, der diese Ehrungen vornahm, zeichnete in markigen und treffenden Worten die große Bedeutung der Stenographie, ohne die der gebildete Mensch im heutigen wirtschaftlichen Leben einfach nicht mehr auskommen kann.

Die Feier war umrahmt von ausgezeichneten musikalischen Darbietungen der künstlerisch geleiteten Kapelle Langenbein, die mit ihrer rhythmisch feinen Tanzmusik zur Freude der Tanzlustigen unermüdlich aufspielte.

Besonders verdienen auch die von dem Ansmann-Quartett klangschön vorgetragenen Lieder hervorgehoben zu werden, wofür das Quartett rauschenden Beifall erntete. Ungeteilten Beifall fand ferner ein Gesangs-Duett des Brudervereins Bruchsal. Daß auch Witz und Humor zu ihrem Recht kamen, dafür sorgte in bestkr Weise Herr Hermann Staib.

Mit Stolz kann der Verein auf sein in jeder Hinsicht ausgezeichnet verlaufenes Stiftungsfest zurückblicken.

Ergebnisse vom Bezirkswettschreiben am 13. November 1932.

Es nahmen 169 Teilnehmer am Wettschreiben teil. Davon erhielten 158 Preise. Von diesen konnten 79 mit Ehrenpreisen ausgezeichnet werden.

340 Silben: 1. Preis: Engeli, Heinrich, Durlach.

260 Silben: 1. Preis: Bilger, Erwin, Karlsruhe 72/05.

240 Silben: 1. Preis: Geiger, Else, Karlsruhe 97.

220 Silben: 1. Preis: Engelhard, Wilh., Karlsruhe 72/05, Braun, Maria, Ettlingen, Dirr, Adolf, Karlsruhe 72/05, Hanselmann, Else, Pforzheim, Lang, Mathilde, Karlsruhe 72/05, Kraut, Friedrich, Durlach, Stöber, Johanna, Pforzheim.

200 Silben: 1. Preis: Moser, Fritz, Karlsruhe 1897, Giesecke, Else, Durlach, Schuhmacher, Fritz, Ettlingen, Wiener, Gerda, Pforzheim, Ihmsen, Ilse, Karlsruhe 05, Brechtel, Ruth, Pforzheim. — 2. Preis: Kranisch, Wilhelm, Karlsruhe 05, Groß, Erwin, Karlsruhe 05, Krapf, Hedwig, Karlsruhe 05, Steiger, Else, Karlsruhe 1897. — 3. Preis: Brechtel, Lissi, Pforzheim, Sebastian, Emil, Karlsruhe 1897.

180 Silben: 1. Preis: Reiter, Gertrud, Ettlingen, Spengler, Anna, Karlsruhe 72/05, Haag, Elsa, Ettlingen, Rißmann, Marg., Gaggenau, Gantner, Maria Ettlingen, Stösser, Anna, Gaggenau, Zimmermann, Friedel, Bruchsal, Prengel, Herbert, Karlsruhe 1897, Dresel, Ernst, Karlsruhe 1897, Kleiner, Elfriede, Pforzheim, Baumeister, Else, Bruchsal, Hügel, Wilhelm, Bretten, Dürr, Anna, Karlsruhe 72/05, Braun, Emmy, Karlsruhe 1897, Rosenbauer, Hedwig, Durlach, Engeli, Anna, Durlach, Dr. Lilly Hecht, Karlsruhe 1897. — 2. Preis: Jung, Helma, Baden-Baden, Haug, Irene, Karlsruhe 72/05.

160 Silben: 1. Preis: Dossenbach, Annemarie, Karlsruhe 72/05, Weimar, Lydia, Karlsruhe 97, Hurst, Irma, Karlsruhe 72/05. — 2. Preis: Meier, Lotte, Pforzheim, Fahlbusch, Alice, Pforzheim, Pesch, Wilma, Karlsruhe 97.

140 Silben: 1. Preis: Ritter, Elfriede, Karlsruhe 72/05, Link, Mathilde, Karlsruhe 1897, Fleck, Else, Karlsruhe 1897, Knäbel, Irmgard, Bruchsal, Nikolaus, Käthe, Bruchsal, Loibl, Alfred, Pforzheim, Birmelin, Herbert, Karlsruhe 1897, Baumstark, Karl, Gaggenau, Scherer, Emil, Ettlingen, Armbruster, Karl, Karlsruhe 1897, Stern, Klara, Karlsruhe 1897, Paß 4051 fehlt, Kühn, Anneliese, Karlsruhe 1897, Regelmann, Armin, Pforzheim, Schwarz, Wilhelm, Pforzheim, Frank, Gretel, Baden-Baden, Kretz, Anneliese, Bruchsal, Metzger, Alfred, Pforzheim, Paßnummer 2825, Hehl, Frida, Baden-Baden, May, Hildegard, Pforzheim, Merklinger, Lothar, Ettlingen, Münzing, Karl, Karlsruhe 1897, Schneider, Hermann, Bruchsal, Beerhenke, Wilhelmine, Karlsruhe 1897, Schindler, Ludwig, Gaggenau. — 2. Preis: Zimmermann, Elfriede, Karlsruhe 1897, Brandel, Hermann, Karlsruhe 1897, Lorenz, Walter, Bruchsal, Prestenbach, Else, Baden-Baden, Schwarz, Maria, Karlsruhe 1897. — 3. Preis: Theurer, Bernhardine, Karlsruhe 72/05, Münkel, Norbert, Bruchsal, Mader, Erich, Durlach, Seiter, Paula, Karlsruhe 1897, Müller, Klara, Durlach.

120 Silben: 1. Preis: Gensmantel, Maria, Baden-Baden, Keller, Martha, Pforzheim, Maurer, Maria, Ettlingen, Hoffmann, Josefa, Karlsruhe 1897, Haul, Frida, Karlsruhe 1897, Engver, Erika, Karlsruhe 72/05, Dolde, Trude, Karlsruhe 1897, Kirchner, Liselotte, Durlach, Velten, Else, Durlach, Schweizer, Anni, Karlsruhe 1897, Dahmen, Ottilie, Karlsruhe 1897, Schäufele, Helene, Karlsruhe 1897, Frick, Erika, Karlsruhe 72/05, Meinzer, Fritz, Pforzheim, Kunkel, Wilma, Bretten, Zoz, Helmut, Durlach, Alber, Lina, Gaggenau, Kratz, Alfred, Karlsruhe 72/05, Breisacher, Irma, Pforzheim, Lang, Willi, Durlach, Seez, Willi, Pforzheim, Brödel, Gertrud, Pforzheim, Garrecht, Rosa, Durlach, Wagner, Hedwig, Ettlingen, Klingowström, Leni, Karlsruhe 1897, Schuhmacher, Johanna, Durlach, Hagenmeyer, Olga, Pforzheim, Braun, Trudel, Pforzheim, Hodel, Waltraut, Karlsruhe 72/05, Kober, Hans, Bruchsal, Volk, Martha, Karlsruhe 72/05, Singer, Maria, Pforzheim. — 2. Preis: Kraus, Maria, Gaggenau, Klein, Maria, Ettlingen, Feuchter, Paul, Durlach, Wirthle, Erwin, Ettlingen, Boog, Werner, Pforzheim, Decker, Hanna, Pforzheim, Schreiber, Wilhelm, Karlsruhe 1897, Schäfer, Albert, Karlsruhe. — 3. Preis: Mech, Lilly, Pforzheim, Müller, Ruth, Ettlingen, Vornberger, Friedrich, Karlsruhe 1897. — Außer Konkurrenz 120 Silben: 1. Preis: Herr Ehrenvorstand Kraus-Durlach.

100 Silben: 1. Preis: Röckinger, Hermann, Karlsruhe 1897, Meister, Johanna, Karlsruhe 1897, Hagenlocher, Trudel, Pforzheim, Gyßer, Anneliese, Durlach, Noll, Franziska, Karlsruhe 1897, Gauß, Erika, Karlsruhe 05, Meyer, Hilda, Karlsruhe 1897, Geiger, Pauline, Bruchsal, Hauswirt, Hilde, Bruchsal, Kiefer, Irmgard, Durlach, Wendler, Kurt, Durlach, Maurath, Hedwig, Pforzheim, Süß, Emma, Karlsruhe 1897, Hauck, Arthur, Bruchsal, Fischer, Lieselotte, Karlsruhe 05, Zimmermann, Otto, Bruchsal, Leppert, Friedel, Baden-Baden, Gerhard, Hanna, Karlsruhe 1897, Haßmann, Alfred, Bruchsal. — 2. Preis: Hauck, Kurt, Durlach, Widmann, Kuno, Durlach. — 3. Preis: Dieringer, Gretel, Karlsruhe 05.

80 Silben: 1. Preis: Streicher, Hella, Karlsruhe 1897, Meyer, Arthur, Karlsruhe 05, Weber, Frieda, Pforzheim, Ziegler, Irmgard, Pforzheim, Winkler, Else, Pforzheim, Mößner, May, Pforzheim, Zimmer, Emma, Durlach, Hansmann, Walter, Ettlingen, Pleus, Marieluise, Karlsruhe 1897. — 2. Preis: Altfelix, Kurt, Durlach, Hilb, Berthold, Pforzheim.

Aus Stadt und Land

Durlach, 15. Nov. (Lichtbilder-Vortrag.) Auf den heute abend 8 Uhr im städt. Vortragssaal (Schloßkaserne) stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Albert Häberle-Ueberlingen, der über seine Bergfahrten in die Walliser-Alpen und die Besteigung des Matterhorns spricht, sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Der Eintritt ist frei.

Durlach, 15. Nov. „Die Heilkraft der Seele" lautet das Thema, über welches am Freitag abend 8 Uhr im Städt. Vortragssaal der psycholog. Schriftsteller D. Ammon einen öffentlichen Vortrag halten wird. Die Not der Zeit vermehrt auch die Seelennöte der Menschen in einem Maße, daß es angebracht ist, auch für die seelische Selbsthilfe einmal genaue Richtlinien zu weisen. Deshalb dürfte dieser Vortrag für alle von Wichtigkeit sein, die nach einer inneren Lebenserneuerung suchen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 15. 11. 32.

Verkehrsunfälle: In vergangener Nacht wurde auf der Durmersheimer Landstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und am Kopf erheblich verletzt. Der Kraftfahrer brachte den Verletzten ins Städt. Krankenhaus. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

In der Körnerstraße sprang gestern ein 4jähriger Junge einem Personenkraftwagen in die Fahrbahn. Das Kind wurde zu Boden geworfen und erlitt einen Unterschenkelbruch, sodaß es ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Einbruch: In letzter Zeit wurden wiederholt Klubhäuser von Sportvereinen erbrochen und daraus Lebens- und Genußmittel entwendet. Die Kriminalpolizei fahndet nach den Tätern.

*

Die Herbstfeier des V. f. L. Durlach

Welches große Interesse man an den Veranstaltungen des V. f. L. Durlach nimmt, zeigte der überaus starke Besuch dieser Veranstaltung. Kurz nach 8 Uhr begann sich das Programm abzuwickeln. Unsere Musikabteilung, bestehend aus unserer Jugend und einigen Gästen, zeigte den Anwesenden, daß es unter Leitung unseres Genossen Huber gelungen ist, sehr beachtliche Leistungen aus diesen Arbeiterkindern herauszuholen. Die beiden Musikstücke, die vorgetragen wurden, ernteten reichen Beifall. In seiner Begrüßungsansprache nahm unser 1. Vorsitzender Stadtrat Weinbrecht Gelegenheit, alle Erschienenen herzlich zu begrüßen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch die Jugend so sehr zahlreich erschienen sei und forderte diese auf, auch in unserer Jugendturnstunde, welche jeweils am Montag in der Zeit von 6 bis 8 Uhr in der Lessingschule stattfindet, ebenfalls zu erscheinen. Weiter ging unser 1. Vorstand in der Begrüßungsansprache auf den schweren Existenzkampf ein, den die Rote Sportbewegung in Durlach führen muß. Während der Rote Sport in über 20 Orten des Bezirkes Mittelbaden von den Kommunalverwaltungen Plätze zur Verfügung gestellt bekommen hat, hätte die Stadtverwaltung Durlach eine ablehnende Haltung eingenommen.

Wenn auch die heutigen Verhältnisse nicht dazu angetan seien, um Feste zu feiern, so feiern wir ja kein Fest im bürgerlichen Sinne, wir führen eine Veranstaltung durch, um der Außenwelt unser Wesen und Wirken aufzuzeigen. Wir wissen bestimmt, daß jeder, der heute erschienen ist, mit dem Gebotenen zufrieden nach Hause ging. Stürmischer Beifall belohnte seine Ausführungen.

Nach einem weiteren Musikstück zeigte sodann unsere Jugend- u. Schülerabteilung unter Führung des Gen. Fritz Wackershauser sehr gut gelungene Pyramiden, die mit reichem Beifall bedacht wurden. Eine Bezirksriege der Turner zeigte an gutvollendeten Barrenübungen, daß auch das Turnen im Roten Sport eine gute Pflegestätte gefunden hat. Nach der Pause zeigte dann die Turnabteilung des Vereins Wacker-Ost Karlsruhe Stuhlpyramiden und Trapezkunststücke. Diese Veranstaltungen waren mit sehr viel Komik verbunden und rief wahre Lachsalven hervor. Im Anschluß hieran begann sodann unter Leitung des Gen. Meyer die Aufführung der „Roten Sportrevue". Die Aufführung klappte sehr gut, ihr Inhalt wurde leider nicht immer verstanden und muß bei der nochmaligen Aufführung der Sprecher die Vorgänge noch besser erläutern. Inhaltlich war diese Aufführung als sehr gut zu bezeichnen. Nun kam es dann zur Gabenverlosung. Ueber die Gaben zu urteilen, ist nicht unsere Sache, das eine steht aber fest, daß jedermann auf seine Rechnung gekommen ist, sowohl in der Mischung als auch im Werte der Gaben. War es uns doch möglich, angepaßt an die wirtschaftlichen Verhältnisse über 20 Zentner Kartoffel und nahezu 5 Zentner Kraut mit verlosen zu können. Diejenigen, die diese Lebensmittel gewannen, haben sich gefreut und es ist alles restlos abgeholt worden.

Der V. f. L. hat wieder einmal eine Veranstaltung hinter sich, die auch die Pflege des gesellschaftlichen Wesens im Verein gezeigt hat und die uns bestimmt neue Freunde geworben hat.

Wbt.

*

Hohenwettersbach, 14. Nov. (Ergebnislose Bürgermeisterwahl.) Im dritten Wahlgang zur Bürgermeisterwahl erhielten Stimmen: Nationalsozialisten 107 (erster 148, zweiter 114), Ordnungs- und Friedenspartei 115 (130, 118), Sozialdemokraten 182 (114, 138). Es erhielt keiner von den Kandidaten die absolute Mehrheit, so daß das Gemeindeoberhaupt nun von der Staatsaufsichtsbehörde eingesetzt werden muß.

*

— **Keine Ermäßigung der Fernsprechgebühren.** Auf die Eingabe des Reichsverbandes des deutschen Handwerks hat der Reichspostminister unter Bezugnahme auf seine frühere Stellungnahme nunmehr erwidert, daß sich die finanzielle Lage der Deutschen Reichspost infolge des Verkehrsrückgangs weiterhin verschlechtert hat und so auch jetzt noch keine Ermäßigung der Fernsprechgebühren durchgeführt werden könne.

— **Der verbilligte Weihnachts-Reise-Verkehr.** Die Reichsbahn hat nunmehr die Geltungsdauer der Festtagsrückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr sowie der Arbeiterrückfahrkarten auf drei volle Wochen festgesetzt. Sie gelten zur Hinfahrt vom 21. Dez. 0 Uhr an allen Tagen bis zum 1. Januar 24 Uhr (die Hinfahrt muß am 1. Januar 24 Uhr beendet sein); zur Rückfahrt gelten die Karten vom 23. Dezember 12 Uhr an allen Tagen bis zum 10. Januar 24 Uhr (die Rückfahrt muß am 10. Januar 24 Uhr beendet sein). Die Festtagsrückfahrkarten, die um 33 ein Drittel Prozent ermäßigt sind, werden für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn ausgegeben, für die die Ausgabe von Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs möglich ist. Die Karten sind wie bisher spätestens zwei Tage vor Antritt der Reise beim Mitteleuropäischen Reisebüro oder einer Fahrkartenausgabe zu lösen oder zu bestellen. Nach Möglichkeit wird die Reichsbahn auch noch später vorgebrachte Wünsche befriedigen.

— **Bei welchen Temperaturen schneit es?** Langjährige Beobachtungen haben ergeben, daß Schnee am häufigsten bei der Temperatur zwischen 1 Grad Kälte und 1 Grad Wärme fällt. Ist der Punkt um den Nullgrad die Hauptschneizeit, so fällt aber auch bei anderen Temperaturen Schnee. In den arktischen Regionen und in Sibirien ist schon beobachtet worden, daß noch bei 40 Grad Kälte Schnee niederkommt. In solchen Fällen ist allerdings anzunehmen, daß die oberen Luftschichten wärmer sind als die unmittelbar über der Erde gelegenen.

Gedanken über Erziehung

Von Franz Mahlke.

Die Seele des Kindes ist wartendes Land. Eltern sind Säeleute. Habt acht, daß ihr edles Saatgut streut, denn: was einer säet, das wird er ernten!

*

Erfülle deinem Kinde jeden Wunsch — und du erziehst dir einen Despoten!

*

Verweigere deinem Kinde die Erfüllung jeden Wunsches, — und es bleibt allzeit ein scheuer Gast am Tische des Lebens!

*

Maßvolles Gewähren und weises Versagen: das ist Regen und Sonnenschein über den atmenden Fruchtfeldern werdender Seelen.

*

Wenn Eltern nicht einig gehen in einer Erziehungsfrage und darüber Erörterungen vor den Ohren des Kindes vornehmen, dann wird sich — je nach der Parteinahme für oder gegen das Kind — einer von beiden der durch das Kind verstärkten Front gegenüber finden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen, Spiel und Sport

Verbandsmannschaftskampf im Ringen.

1. Kraftsportverein Durlach besiegt Sportverein Mühlacker 10:9

Der 1. Kraftsportverein Durlach konnte seinen 2. Rückkampf um die mittelbadische Bezirksmeisterschaft am vergangenen Sonntag im Gartensaal z. Blume gegen Mühlacker für sich entscheiden. Das Resultat 10:9 ist knapp aber verdient. Es wurden nur erstklassige Kämpfe gezeigt unter Leitung von Bogner-Karlsruhe. Nachstehend der Verlauf der Kämpfe: Bantamgewicht: Itte-Durlach, der noch Anfänger im Ringen ist, unterlag gegen Hengel-Mühlacker nach 2 Minuten durch Hüftschwung. Im Federgewicht führte Fränkle-Durlach den Kampf und fiel durch Unvorsichtigkeit gegen Gugelberger-Mühlacker in 11 Minuten durch Ueberstürzer auf beide Schultern. Das Leichtgewicht sah Eberhardt-Mühlacker als Sieger, weil Borsum-Durlach zu schwer war. Beide Ringer trugen einen ausgeglichenen Freundschaftskampf aus. Im Weltergewicht siegte Fränkle-Durlach in 20 Minuten nach Punkten über den besten Ringer von Mühlacker Metzger. Das Mittelgewicht sah zwei gleichwertige Ringer, Stief-Durlach und Buchenroth-Mühlacker. Diesen Kampf konnte Stief-Durlach in 20 Minuten nach Punkten für sich entscheiden. Im Halbschwergewicht konnte Kemmet-Durlach den ersten Schultersieg für Durlach gegen Händle-Mühlacker in 14 Minuten buchen. Das Schwergewicht sah wieder Börsig-Durlach ohne Gegner und mußte wieder kampflos Sieger werden. In den 6 stattgefundenen Kämpfen konnte er nur gegen Bruchsal und Weingarten einen Gegner finden, die er auch besiegen konnte.

Durch die Siege der Durlacher Mannschaft gegen Karlsruhe und Mühlacker konnte sie ihre Stellung in der Oberliga befestigen. Es finden hier noch 2 Kämpfe statt, gegen Weingarten I. und Dillstein I., auswärts gegen Bruchsal I. und Dillstein I. Hoffentlich werden sie auch diese Kämpfe in Ehren bestehen. M. H.

*

Deutsche Kunstturn-Meisterschaften

Hermann-Ulm bester Württemberger

Die 4. Deutschen Gerätemeisterschaften wurden am Samstag in der neuen Ausstellungshalle am Kaiserdamm in Berlin mit den sechs Pflichtübungen Reck, Barren (2), Pferdlang, Pferdquer und Ringe eingeleitet. Die Teilnehmer hatten besonders am Reck überaus schwierige Uebungen zu erledigen, die sich in erster Linie auf die Plazierung auswirkten. Der Titelverteidiger Krötzsch war gleich in der ersten Uebung, im Schwingturnen zu Pferd schlecht und wurde nur mit 12 Punkten bewertet, während der favorisierte Frankfurter Winter bedeutend besser abschnitt und auch an den übrigen Geräten am besten arbeitete, so daß er nach Abschluß der Uebungen mit 106,5 Punkten an erster Stelle liegt. Nur einen Punkt weniger erreichte der Kreuznacher Frey. Der Ulmer Hermann konnte sich sehr gut behaupten, er liegt in den Pflichtübungen an neunter Stelle; der gut bekannte Turner Eschwei-Pforzheim konnte ebenfalls noch einen guten Mittelplatz herausholen.

Deutscher Kunstturnmeister

wurde der Kreuznacher Frey, der mit 178,5 den Favoriten Winter-Frankfurt um einen halben Punkt hinter sich ließ. Die Entscheidung brachte die abschließende Kürübung am Reck, wo es Frey auf 18,5 Punkte brachte. Winter, der als Letzter turnte, kam durch einen geringfügigen Fehler um den Gesamtsieg. Obwohl er noch 19,5 Punkte erhielt, gelang es ihm nicht mehr, Freys Leistung zu erreichen. Der Titelverteidiger Krötzsch wurde mit 175,5 Punkten nur Vierter hinter dem Bremer Steffens (177 P.), obwohl er in den Kürübungen die höchste Punktzahl erreichte. Die Höchstwertung von 20 Punkten für eine Uebung wurde nur einmal und zwar für die Leistung Sandrocks am Reck gegeben.

Ergebnisse: 1. Frey-Kreuznach, 178,5 P.; 2. Winter-Frankfurt, 178 P.; 3. Steffens-Bremen, 177 P.; 4. Krötzsch-Leipzig, 175,5 P.; 5. Wedekind-Forst, 172 P.; 6. Haßler-Bornheim, 17,5 P.; 7. Jonze-Berlin, 170 P.; 8. Kleine-Leipzig, 169,5 P.; 9. Gens-Mainz, 167 P.; 10. Lorenz-Hannover und Sandrock-Immengrath je 166,5; 12. Stubde-Eichen 165 P.; 13. Hermann-Ulm 164,5 P.; 19. Eschwei-Pforzheim, 162 P.

*

Turnerhandball

Badische Meisterklasse

TV. Durlach — TV. Brötzingen 17:5
TV. Bruchsal — TV. Ettlingen 5:7
TV. Gaggenau — TGmd. Offenburg 4:3
Karlsruher TV. — Jahn Offenburg 5:6
TV. Rastatt — Polizei Karlsruhe 10:11

Buntes Allerlei

Der Erfinder des Papiers

Die Kunst der Papierherstellung wurde in China im Jahre 105 entdeckt. Nach den chinesischen Historikern wird als der Erfinder, ein Chinese namens Tsai-Lun bezeichnet. Bis zu jenem Zeitpunkt hatten die Chinesen, ebenso wie die anderen Völker, ihre Schriften auf Palmenblätter, Holztäfelchen, Seidenstreifen aufgezeichnet, oder in Stein und Metall geritzt. Es traf sich günstig, daß die Erfindung Tsai-Luns in das goldene Zeitalter Chinas fiel, das unter dem Kaiser Ho-Ti, der Han-Dynastie seinen Glanzpunkt erlebte. Die Erfindung des Papiers, die Verwendung der Tinte gaben dem Studium und der Literatur einen mächtigen Auftrieb. In den Annalen der Han-Dynastie steht verzeichnet, daß die Kaiserliche Bibliothek jener Zeit nicht weniger als 3123 Bände chinesischer Klassiker umfaßte, 2705 über Philosophie, 2528 über Mathematik und 1318 Bände poetischen Inhalts. Jahrhunderte lang hielten die Chinesen die Kunst der Papierherstellung geheim. Erst im achten Jahrhundert erfuhren sie die Araber. Bei einem Zusammenstoß irgendwo auf den weiten Flächen Asiens, gerieten einige Chinesen in Gefangenschaft, welche mit der Papierfabrikation vertraut waren. Sie wurden von den Arabern durch Drohungen gezwungen, ihr Geheimnis preiszugeben, und Papier für ihre Besiger herzustellen. Durch die Araber aber gelangte das Papier und auch das Geheimnis seiner Herstellung zu den Völkern des Westens.

Kalte Füße

Eines der verbreitesten menschlichen Uebel sind kalte Füße. Sie werden ihrem Träger nicht nur lästig und verscheuchen ihm bisweilen den Schlaf, sondern sie geben auch häufig die Veranlassung zu mancherlei Erkältungskrankheiten. Woher kommen nun die kalten Füße und wie bekämpft man sie?

Aeußere und innere Ursachen sind daran schuld. In vielen Fällen sind kalte Füße gleichbedeutend mit nassen Füßen; denn wer z. B. mit dünnen Strümpfen und leichten Schuhen durch regennasse oder schneefeuchte Straßen stapfen muß, der wird leicht nasse und damit kalte Füße bekommen. Hier hilft nur festes Schuhwerk und sofortiges Vertauschen der nassen Schuhe und Strümpfe gegen trockene, sobald man zu Hause angelangt ist.

Vielfach beruhen kalte Füße aber auch auf einer inneren Störung des Blutumlaufs, die in einer krankhaften Veranlagung begründet ist, so bei blutarmen Menschen oder bei alten Leuten, deren Blutumlauf verlangsamt ist. In vielen weiteren Fällen tragen wir aber auch selbst an dem Auftreten von kalten Füßen schuld, nämlich dann, wenn wir durch unzweckmäßige Kleidung die Blutzirkulation künstlich erschweren. Das geschieht durch das Tragen zu enger Schuhe und Strümpfe und vor allem durch rund um das Bein herumlaufende Strumpfhalter. Hier ist es natürlich leicht, Abhilfe zu schaffen, wenn man nur weiß, worum es sich handelt. Man trage also bequeme Schuhe und solche Strumpfbänder, die in der Längsrichtung zum Bein verlaufen. Vieles Sitzen, das teils durch die Art der Berufstätigkeit bedingt wird, teils einer gewissen Trägheit entspringt, behindert gleichfalls den Blutumlauf und kann so zu kalten Füßen führen. Man suche daher, sich so viel als möglich Bewegung zu machen und den Blutumlauf eventuell durch warme und kalte Wechselbäder anzuregen.

Gleichfalls eine Quelle für die Entstehung kalter Füße bildet der Schweißfuß. Hier wird durch die Verdunstung des abgesonderten Schweißes Kälte erzeugt. Häufiges Waschen und Baden der Füße mit nachträglichem Einstreuen eines austrocknenden Puders, das am besten auch in die Strümpfe geschüttet wird, dürfte dabei gute Dienste tun. Gegen die vom Fußboden her aufsteigende Kälte, die sich besonders beim zwangsweisen Arbeiten in Räumen, unter denen nicht geheizt wird, entwickelt schützt man sich am besten durch Auslegen von Fußmatten oder durch Einwickeln der Beine in ein warmes Tuch. Wenn aber alle diese Mittel versagen, dann zögere man nicht, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Mittwoch: Fortdauer der vorwiegend trockenen Witterung, in Niederungen zeitweise neblig, im Gebirge meist heiter.

Vereinssammlungen und Winternothilfe.

Der Durlacher Einzelhandel und die freie Metzgerinnung haben beschlossen, das Hilfswerk der Winternothilfe nach Kräften zu unterstützen. Sie waren sich aber hierbei auch darüber einig, daß den einzelnen Mitgliedern nicht zugemutet werden kann, daneben noch Spenden an Vereine etc. für Weihnachtsfeiern und ähnliches zu geben. Die in Betracht kommenden Vereine usw. werden daher dringend gebeten, bei den Mitgliedern des Durlacher Einzelhandels und der freien Metzgerinnung Sammlungen zu unterlassen.

Durlach, den 14. November 1932.

Durlacher Einzelhandel.
Freie Metzgerinnung.

Die vorstehend ausgesprochene Bitte hat volle Berechtigung und wird im Interesse der Winternothilfe zur gefl. Beachtung empfohlen.

Durlach, den 14. November 1932.

Geschäftsstelle der Winternothilfe.

Öffentlicher Vortrag
von **D. Ammon**
Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr im **Städt. Vortrags-Saal** Schloßkaserne

Die Heilkraft der Seele

Angst — Bangigkeit — Gedankenzwang — Grübelsucht — Gedächtnisschwäche — Sorgen und wie man sich davon befreit. — Der Traum als Ventil der Seele. — Schlaflose Nächte. — Atmen und Odem des Lebens. — Die Heilkraft der Töne. — Heilmagnetische Selbstbestrahlung. — Die Vokal-Atmung — Glaubens- und Gebetsheilungen. — Die Erdstrahlen und ihr Einfluß auf die Gesundheit.

Eintritt 40 Pfg. **Eintritt 40 Pfg.**

Reklameschriften
Leuchtschilder
nach neuesten Vorlagen
L. Koppenhöfer
Schloßstraße 2 — Telephon 411

Der Feuerbestattungsverein Durlach und Umgebung, E. V.
übernimmt für seine Mitglieder nach 3jährig. Karenzzeit **sämtliche Leichen- und Kremationskosten.**
Anmeldungen bei den Herren Registrator Albrecht Hoffmann, Fichtenstr. 16, Schulsekretär Otto Eggenberger, Karlsr. Allee 7, Hauptl. a. D. Herm Kasper, Ettlingerstraße 77, Leichenprokurator Leopold Schwarz, Gerberstr. 2, Tel 348.

Turnerbund Durlach 1888.

Wir machen unsere Mitglieder auf den heute abend 8 Uhr im Vortragsaal der Lessingschule stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern **Bergfahrten in den Walliser Alpen** aufmerksam und bitten ihn recht zahlreich zu besuchen. Eintritt frei

Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Dienstag, 15. Nov. 32
*C 8 Th.-Gem. 3. S. Gr. 2. Hälfte
Zum ersten Mal
Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lenz
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende:
Ermarth, Ervig, Rademacher, Höcker, Kloeble.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr.
Preise B (0.60—3.90 ℳ)

Mi. 16. 11. Othello. Do. 17. 11. Die Regimentstochter. Fr. 18. 11. Die Regimentstochter. Fr. 18. 11. Im Konzerthaus: Gastspiel „Der blaue Vogel". Sa. 19. 11. Eine Nacht in Venedig. So. 20. 11. Nachmittags: Die Räuber. Abends: Oberon. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

Tanzschule Goldschmidt
Hauptstraße 76a
An einem **Anfängerkursus** der wunschgemäß jeweils Sonntag abends stattfindet, können sich noch Damen u. Herren beteiligen.
Anmeldungen u. Einzelunterricht jederzeit

Johannis- und Stachelbeersetzlinge zu haben
Ettlingerstraße 77.

SKALA-Tonfilm-Theater
Ab heute:
DIE ZWEI VOM SÜDEXPRESS
Hochinteressantes Beiprogramm:
Tönende Handschrift das Wunder des gezeichneten Tones!
Emelka-Tonwoche
Anfang 7 und 9 Uhr

Wichtig für jedermann!
Am **Donnerstag, den 17. Novbr., von 10—7 Uhr** ist unser Herr Schneider aus Stuttgart wieder in Karlsruhe anwesend, um allen, die irgend welche Haarkrankheit beobachten (zu starker Haarausfall, Beißen und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen, auch wo zu trockener oder zu fettiger Haarboden da ist) zur Gesundung des Haarbodens zu verhelfen. Keine Schema-Arbeit.
Haben Sie Vertrauen und lassen Sie uns nach dem Haarboden sehen, **wir sprechen aus 36jähriger Tätigkeit und retten auch Ihre Haare.**
Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungsinstitut
Karlsruhe, Ebertstraße 16, beim Albtalbahnhof, Telephon 7804.

Haben Sie offene Füße
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte **Universalheilsalbe „Gentarin".** Wirkung überraschend. Preise herabgesetzt. Erhältlich in den Apotheken.

Elly Petersens
Hunde- und Katzen-Kalender 1933

Der schönste künstlerische Wochenabreißkalender mit 65 entzückenden Tierfotos und großem Fotowettbewerb! Für RM. 1.95 in allen Buch- und Papierhandlungen zu haben!
Verlag Knorr & Hirth, München

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
Auerstraße 3

Fachinger-Wasser
empfiehlt
Drogerie Schaefer

Gutes
Deckbett
wie neu, bill. z. verkauf.
Werderstr. 5, IV. r.

Fast neuer
Gasofen
5 Heizröhren zu verkaufen, evtl gegen Gasbadeofen zu tauschen.
Zu erfragen im Verl.

Ein Wüstenroter
Bauspar-vertrag
über ℳ 20000 umständehalber u. günst. Bed. zu verkaufen.
Interessenten wollen sich melden unt. Nr. 663 an den Verlag.

Auch für den
empfindlichsten Fuß

von Mk. **11.50** an
einen gut passenden bequemen Schuh mit und ohne Einlagen. Fachmännische Beratung schützt vor Fehlkauf!
Eugen Loew-Hölzle
Karlsruhe
führt nur Qualitätsschuhe

Am Turmberg ist eine schöne
5 Zimmerwohnung
2. Stock, mit reichl. Zubehör zu vermieten.
Näh. Scheffelstr. 15, part.

2 Zimmerwohnung
(Mansarde) mit sämtl. Zubehör in guter Lage an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Großes sonniges
Zimmer
mit Küche, evtl sonst. Zubehör, Glasabschluß, in ruh. Lage (Villa) sofort od. später zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Weißmehl
fst. Spezial 0
5 Pfund 1.— ℳ
M. Heitlinger
Kirchstraße 4.

Inserieren bringt Erfolg!

Leeres Zimmer
evtl. **1 Zimmerwohnung** sofort zu mieten gesucht
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 664 an den Verlag.

Karlsbader Wasser
geg. Leberleiden empf
Drogerie Schaefer

Einstellschwein
ca 1 Ztr. zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis pro Pfd. unt. Nr. 665 an den Verlag.

Ein guterhaltener
Fleischständer
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im Verl.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.